



Fit für den Ausbildungsplatz

Was will ich machen?

Wie bewerbe ich mich?

Was erzähle ich dann?

**COACH
an BORD**



Ein Leitfaden von "Coach an Bord"-
Projekt des Stadtjugendrings Passau

Was steht hier drin?

Einführung	Seite	3
Berufsfindung		4
1. Was kann ich gut?		4
2. Was will ich werden?		5
3. Wo finde ich Ausbildungsplätze?		5
Bewerbungsmappe		6
1. Wie schreibe ich eine Firma an?		6
2. Was habe ich in den letzten Jahren so gemacht?		10
3. Wie schaue ich überhaupt aus?		14
4. Was gehört alles in die Bewerbungsmappe rein?		16
5. Wie kann ich herausstechen?		16
6. Wie sag ich's durch das Telefon?		20
Vorstellungsgespräch		22
1. Wie kann ich mich gut präsentieren?		22
2. Was ziehe ich mir vorher noch mal rein?		22
3. Was verrät mein Körper?		23
4. Wie läuft's jetzt eigentlich ab?		24
5. Wie geht die Zahlenfolge weiter?		29
Plan B		30
1. Was ist eigentlich ein EQ?		30
2. Wie bekomme ich eine Berufsvorbereitung?		30
3. Welche Alternativen habe ich?		31
Ausbildung		32
1. Wer hilft mir bei der Ausbildung?		32
2. Was hab ich eigentlich für Rechte?		32
Quellenverzeichnis		34

Hallo,

nun neigt sich deine Schulzeit dem Ende zu und du bist auf der **Suche nach einem Ausbildungsplatz**. So wie dir geht es in Passau vielen Jugendlichen.

Der Stadtjugendring gründete deshalb im April 2007 das Projekt "Coach an Bord", um Jugendliche bei der Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen. Jugendleiter und junge Erwachsene begleiteten je einen Jugendlichen von der Berufsfindung bis zum Abschluss des Ausbildungsvertrages oder einer Alternative.

Das Projekt "Coach an Bord" lief bis Ende 2008.

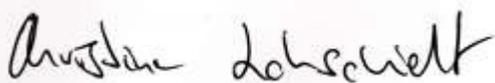
Die gesammelten Erfahrungen und das Wissen aus diesen beiden Jahren soll nun dir und allen anderen Jugendlichen in der Region Passau zur Verfügung gestellt werden, um euch auf diesem Stück Lebensweg zu begleiten.

Diese Broschüre enthält **praktische Tipps zur Berufsfindung, zur Bewerbungsmappe und zum Vorstellungsgespräch**. Darüber hinaus bekommst du **Informationen über Alternativen** zum herkömmlichen Ausbildungsplatz und nützliche **Hinweise zu deinen Rechten und Pflichten** in der Ausbildung.

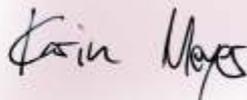
Aber keine Angst, du musst diese Broschüre nicht von vorne bis hinten durchlesen. Du kannst bei einzelnen Themen genauer nachschlagen, um Unklarheiten zu klären oder dir auch nur die besten Tipps herauszupicken.

Wir wünschen dir viel Erfolg bei der Ausbildungsplatzsuche.

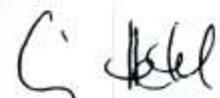
Dein Stadtjugendring Passau



Christine Lohschmidt
Projektleitung



Karin Meyer
Projektleitung



Florian Hertel
Vorsitzender SJR

Berufsfindung

Bevor du mit dem Bewerbungsschreiben loslegen kannst, musst du erst einmal herausfinden, welcher Beruf zu dir passt und was in dem Beruf auf dich zukommt. Hier einige Tipps dazu.

Was kann ich gut? Stärken erarbeiten

Schreibe alle Dinge auf, die dir Spaß machen und die du gut kannst. Wähle dann dazu passende Oberbegriffe. Bilde daraus eine Liste mit deinen Stärken.

Beispiele:¹

Tätigkeit:

Mithilfe bei der Organisation von Schulfesten,
Klassensprecheramt
Kochen, Zimmer dekorieren

Für Schülerzeitung Artikel schreiben,
Gedichte verfassen
Am Mofa schrauben und basteln

Bei Ebay versteigern
Babysitten, für Oma einkaufen
Malen, Basteln

Oberbegriffe:

Organisieren
Hauswirtschaftliche
Tätigkeiten

Schreiben
Reparieren, technische
Betätigung
Verkaufen
Sich um andere kümmern
Kreativ sein

Folgende Fragen kannst du dir noch überlegen:²

- ◆ Welche Schulfächer liegen dir bzw. für welche interessierst du dich besonders?
- ◆ Bist du handwerklich oder technisch begabt?
- ◆ Arbeitest du gerne kreativ?
- ◆ Engagierst du dich ehrenamtlich? Wollen Freunde mit dir sprechen, wenn sie Probleme haben?
- ◆ Setzt du deine Talente bei deinen Hobbys um? Welche Talente hast du?



Tipp:

Frag doch deine Freunde / Familie auch mal nach deinen Stärken und Schwächen.
Geht gemeinsam die oben genannten Fragen durch.

Da du deine Stärken und Interessen jetzt kennst, kannst du dir überlegen, welcher Beruf deshalb gut zu dir und deiner Persönlichkeit passen würde.

Aber: Fixiere dich nicht nur auf einen bestimmten Beruf, sondern suche dir auch ähnliche Berufe heraus.

Beispiel:

Du reparierst gern dein Mofa, bist handwerklich begabt und liest am liebsten Autozeitschriften. Vielleicht ist dann der Ausbildungsberuf „Kfz-Mechatroniker“ genau das Richtige für dich!

Was will ich werden?**Informationen über den gewünschten Beruf sammeln**

Sammele so viele Informationen wie möglich über diese Berufe.

- ♦ Gehe ins BIZ (Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes).
- ♦ Mache dir einen Termin mit deinem Berufsberater.
- ♦ Suche im Internet (z. B. <http://www.bmwi.de> → Ausbildung und Beruf → Ausbildungsberufe).
- ♦ Besorge dir bei der Agentur für Arbeit das Buch „Berufe von A - Z“.

**Tipp:**

Mach das alles zusammen mit deiner besten Freundin / deinem besten Freund, dann macht es mehr Spaß!

**Webtipp:**

Im Internet kannst du zusätzlich auf folgenden Seiten testen, welche Berufe zu dir passen:

www.netzwerk-ampel.de (Brücke Schule-Beruf -> Berufswahl-Check)
www.v-scout.de (Job -> Ausbildung -> Berufstest)

Wo finde ich Ausbildungsplätze?**Suche nach Ausbildungsplätzen**

Hier kannst du nach Ausbildungsplätzen suchen:

- ♦ Tageszeitung (z. B. Passauer Neue Presse)
- ♦ Agentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de)
- ♦ Angebote der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer (www.passau.ihk.de, www.hwkno.de)
- ♦ Internet-Jobbörsen (www.stepstone.de, www.stellenanzeigen.de, www.jobpilot.de, www.monster.de) Hier findet man meist Ausbildungsplätze in Großstädten.
- ♦ Homepages von Firmen

Bewerbungsmappe

Wie schreibe ich eine Firma an?

Anschreiben

Am Anfang deiner Bewerbungsmappe steht das Anschreiben.

Hier bekommst du ein paar Tipps dafür:³

- ◆ Grundsätzlich gilt: In einem beschreibenden und darstellenden Stil schreiben. Du sollst dich weder selbst übertrieben loben noch „dein Licht unter den Scheffel stellen“. Auch Kritik an Lehrern, Praktikumsstellen etc. ist fehl am Platz.
- ◆ Das Anschreiben wird in sinngemäße Absätze gegliedert.
- ◆ **Betreffzeile:** Hier wird beschrieben, für welchen Ausbildungsplatz du dich bewirbst. Handelt es sich um eine Ausschreibung von der Agentur für Arbeit, eine Stellenanzeige im Internet oder eine Anzeige aus der Zeitung, so wird diese Fundstelle und / oder die Nummer der Ausschreibung, direkt unter der Betreffzeile als Bezugszeile angegeben.

Beispiel:

Betreffzeile → **Bewerbung für einen Ausbildungsplatz zum Kfz-Mechatroniker**

Bezugszeile → Ihr Ausbildungsangebot bei der Agentur für Arbeit vom 12.03.2007

- ◆ Du solltest dich als idealen Ausbildungssuchenden präsentieren: Dein Ausbildungswunsch und deine Motivation für diesen Beruf müssen begründet werden. Die zu erwartenden Aufgaben sollten beschrieben werden.
- ◆ Stelle deine Stärken und Kenntnisse heraus.
- ◆ Unterstreiche mit Beispielen deine Aussagen. Beschreibe möglichst genau und ausführlich deine Erfahrungen aus Praktika, Ferienjobs, Hobbys oder nenne deine Lieblingsfächer.

Formulierungsbeispiel:

- In meinem Praktikum habe ich ... kennen gelernt.
- In meinem Praktikum habe ich folgende Erfahrungen gemacht, ...
- In meiner Freizeit mache ich gerne ..., deshalb ...
- In der Schule waren meine Lieblingsfächer ...
- Im Praktikum hat mir ... gut gefallen.
- Während der Ferien arbeite ich auch ...
- Im 8. Schuljahr durfte ich ein zweiwöchiges Schulpraktikum absolvieren. Unter Anleitung durfte ich ... tun.
- Während des Praktikums erhielt ich einen ersten Eindruck in die Arbeitsbereiche ...
- Ich konnte dort ... kennen lernen.

Beispiel:

„In meinem Praktikum bei der Hoffmann GmbH in Passau habe ich die Autowerkstatt und den Kundenservice kennen gelernt. Ich konnte dem Meister in der Werkstatt bei Reparaturen zusehen und durfte kleinere Reparaturen auch selber durchführen.“

- ♦ Auch Jobs neben der Schule solltest du unbedingt erwähnen. Ausbildungsverantwortliche sehen es gerne, wenn Schulabgänger schon Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln konnten.

Beispiel:

„Seit der 8. Klasse arbeite ich im Supermarkt Bauer als Aushilfe. Ich räume Regale ein, zeichne Waren aus und stehe dem Kunden bei Fragen zur Seite.“

- ♦ Stelle Zusatzkenntnisse heraus, wenn diese zur Ausbildungsstelle passen, z. B.: Computerkenntnisse, Sprachkenntnisse.

Beispiel:

„Mit den Programmen Word und Powerpoint kann ich gut umgehen. So habe ich auch meine letzte Hausarbeit am PC verfasst. Außerdem habe ich im Internet eine eigene Homepage gestaltet, auf der ich auch meine bearbeiteten Digitalfotos zeige.“

- ♦ Anlagen: Die Anlagen (Zeugnisse, Praktikumsbestätigungen etc.) können am Ende des Anschreibens oder ausführlich auf einer zweiten Seite aufgeführt werden. Reihenfolge der Anlagen: Entweder chronologisch oder nach Wichtigkeit ordnen.



Beispiel:

Eva Sommer
Hochstraße 3
94034 Passau
Tel.: 0851 111111
Mobil: 0171 711111
Email: eva.sommer@web.de

Bäckerei & Konditorei Huber
Frau Huber
Burgweg 10
94036 Passau

Passau, 14.03.06

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle zur Bäckereifachverkäuferin
Ihre Stellenanzeige in der Passauer Neuen Presse vom 12.03.06

Sehr geehrte Frau Huber,

durch mein Praktikum bei der Bäckerei Obermüller wurde mein Interesse für den Beruf der Bäckereifachverkäuferin geweckt. Ihr Stellenangebot in der Passauer Neuen Presse hat mich deshalb sehr angesprochen. Gerne würde ich bei Ihnen eine Lehre im September 2006 beginnen.

In meinem Praktikum erhielt ich einen ersten Eindruck von einer Bäcker- und Konditorei. So durfte ich hinter der Theke Kunden beraten, kassieren, die Auslage befüllen und gestalten. Am meisten Spaß hat es mir gemacht, zusammen mit den Kunden Torten für besondere Festlichkeiten auszuwählen.

An meiner Schule besuche ich seit der 7. Klasse freiwillig die Arbeitsgemeinschaft „Kochen & Backen“. Dort konnte ich mich mit diesem Themenbereich schon sehr gut auseinandersetzen und mir dadurch für das Praktikum Hintergrundwissen aneignen. Zu meinen Lieblingsfächern in der Schule zählen Mathematik und der hauswirtschaftlich-soziale Bereich.

Jederzeit stehe ich Ihnen auch gerne zu einem Praktikum zur Verfügung, damit Sie sich einen Eindruck von meiner Arbeitsweise machen können.
Über die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Sommer

Anlagen

**Checkliste:****Checkliste zum perfekten Anschreiben:⁴**

- Hast du das Anschreiben mit dem Computer erstellt?
- Ist das Anschreiben nicht länger als eine Seite?
- Steht auf dem Anschreiben deine vollständige Adresse?
Diese sollte oben, links stehen.
- Ist deine Telefonnummer korrekt?
Handynummer nur, wenn du diese nicht häufig wechselst.
- Hast du deine Emailadresse angegeben?
Email nur bei regelmäßiger Kontrolle. Verwende keine Emailadresse die missverständlich klingt:
z. B. FlotteBiene@gmx.de
- Stimmt die Anschrift des Ausbildungsbetriebes?
Diese sollte 4 Zeilen unterhalb deiner eigenen Adresse stehen.
- Hast du die Rechtsform, z. B. GmbH, beachtet?
- Ist der Name des Ansprechpartners richtig geschrieben?
Wenn möglich, sollte man den Namen des Ausbildungsverantwortlichen herausfinden und diesen direkt anschreiben.
- Beinhaltet dein Anschreiben den Erstellungsort und das aktuelle Datum?
- Hast du in der Betreffzeile die richtige Benennung des Ausbildungsberufes gewählt?
- Hast du in der Bezugszeile die Fundstelle nicht vergessen?
- Sind zwischen Bezugszeile und Anrede 2-3 Leerzeilen?
- Ist die Form deines Anschreibens ansprechend?
Schriftgröße 11 oder 12, Gliederung linksbündig und kein Blocksatz, Seitenrand 4 cm links, 3 cm rechts, Schriftart Arial oder Times New Roman, sinnvolle Absätze
- Hast du dich auf den Anzeigentext oder auf ein vorhergehendes Telefonat bezogen?
- Konntest du die Aufgaben beschreiben, die der Ausbildungsberuf mit sich bringt?
- Hast du deine Stärken anhand von Beispielen beschrieben?
- Zeigst du durch Beispiele, dass dir der Berufsalltag nicht fremd ist?
- Kann der Ausbildungsverantwortliche erkennen, warum du diesen Beruf anstrebst?
- Hast du angegeben, wann deine Ausbildung beginnen könnte, z. B. das Datum des Schulabschlusses?
- Bietest du der Firma ein freiwilliges Praktikum an?
- Hast du das Anschreiben mit einem passenden Abschlussatz beendet?
Z. B. „Auf eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen.“
- Endet dein Anschreiben mit der Schlussformel „Mit freundlichen Grüßen“?
- Ist dein Anschreiben mit Vor- und Nachnamen unterschrieben?
Am besten verwendest du Füllfederhalter oder Tintenschreiber in Blau.
- Hast du daran gedacht, die Anlagen zu erwähnen?

Was habe ich in den letzten Jahren so gemacht?

Lebenslauf⁵

- ♦ In zeitlicher Abfolge (Monat / Jahr) sollst du Angaben zu Schule, Praktikum, Job und Nebentätigkeiten angeben.
- ♦ Deine vollständige Adresse, Telefonnummer und evtl. Emailadresse müssen auf dem Lebenslauf stehen.
- ♦ Am Ende des Lebenslaufs gehören Erstellungsort, Tagesdatum und deine Unterschrift.
- ♦ Du solltest deine Angaben im Lebenslauf zu Blöcken ordnen:

Persönliche Daten:

Geburtstag, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Namen und Berufe beider Elternteile (sind die Eltern arbeitslos, sollte der erlernte Beruf angegeben werden), Name und Alter von Geschwistern, Familienstand nicht aufführen (wirkt in diesem Alter komisch), auch Religionszugehörigkeit muss nicht aufgeführt werden (Ausnahme: bei kirchlichen Arbeitgebern).

Schullaufbahn:

Grundschule, weiterführende Schule und angestrebter Schulabschluss (Bsp.: angestrebter Schulabschluss: Qualifizierender Hauptschulabschluss im Juli 2007). In vielen Stellenausschreibungen für Auszubildende werden gute Noten in bestimmten Fächern erwartet. Diese Fächer sollten im Lebenslauf als Lieblingsfächer aufgeführt werden, wenn die Noten auch dazu passen.

Alle bisher erreichten Schulabschlüsse sollten aufgeführt werden.

Schulwechsel sollte kurz begründet werden, z. B. Umzug. Sonst könnte der Verdacht entstehen, der Schüler sei von der Schule verwiesen worden.

Berufswunsch:

Kann auch aufgeführt werden, wenn er zum Ausbildungsplatz passt.

Praktika:

Dies ist einer der aussagekräftigsten Punkte im Lebenslauf.

Wichtig: Name und korrekte Rechtsform der Praktikumsstelle, evtl. Abteilung, Aufgabenbeschreibung (Bsp.: 03/2007 zweiwöchiges Praktikum im Möbelhaus Kaufmich GmbH, Passau, kennengelernte Abteilungen: Bäderabteilung, Wohnraumabteilung, Lager, Aufgaben: Gestaltung des Schaufensters, Hospitieren bei Verkaufsgesprächen, Waren einräumen).

Nebenjobs:

Für Ausbildungsverantwortliche wichtig, da sie sehen, dass man in das Berufsleben hineingeschnuppert hat, dort bestehen kann und auch dafür seine Freizeit opfert (Bsp.: 01/2006 bis 08/2007 Aushilfe im Restaurant Venti Due, Servieren von Getränken und Speisen, Mitarbeit und -gestaltung von Festen und Familienfeiern, Hilfsarbeiten in der Küche).

Computerkenntnisse:

Falls du gute Kenntnisse in Softwareprogrammen und / oder mit dem Internet hast, kannst du diese aufführen z. B. Word (sehr gut), Excel (gut), Powerpoint (Grundkenntnisse), Internetkenntnisse: Internet Explorer (sehr gut), Outlook (sehr gut).

- **Hobbys / Interessen:**
Gib zwei bis drei sinnvolle Hobbys an, Arbeitsgemeinschaften der Schule eignen sich auch für diese Kategorie (z. B. Mitarbeit bei der Schülerzeitung).
Führe keine Hobbys mit zu großer Verletzungsgefahr auf.
- **Ehrenamtliches Engagement:**
Vereinsmitgliedschaften (z. B. Jugendrotkreuz, Ministrantendienst, Pfadfinder),
Klassensprecher, Tätigkeiten im Jugendtreff.
- **Sonstiges:**
Sprachkenntnisse, Führerschein, Maschinenschreiben etc.



Beispiel:

Marlene Wimmer

Gartenstraße 8
94051 Hauzenberg
Tel.: 08586 123
Mobil: 0178 393939
Email: m.wimmer@gmx.de

Lebenslauf

Persönliche Daten

geb. am 21.07.1990 in Tiefenbach
Eltern: Gabriele Wimmer, geb. Maier (Kinderpflegerin),
Helmut Wimmer (Elektrotechniker)
2 jüngere Brüder

Schule

09/1996 bis 08/2000	Grundschule Tiefenbach
09/2000 bis 08/2002	Realschule Tiefenbach
09/2002	Realschule Hauzenberg (Schulwechsel wegen Umzug)
Angestrebter Schulabschluss:	Mittlere Reife im Juli 2006
Lieblingsfächer:	Deutsch, Geschichte und Sozialkunde
Berufswunsch:	Bürokauffrau

Praktikum

02/2005	Zweiwöchiges Praktikum im Ingenieurbüro Krause GmbH Aufgaben: Bearbeiten von Post und Emails, Mithilfe beim Versand, selbstständige Übernahme von kleineren Bürotätigkeiten
---------	--

Computerkenntnisse

Word (sehr gut), Excel (Grundkenntnisse), Bildbearbeitungssoftware (gut)

Hobbys und Interessen

Steptanzen in der Tanzschule Swing, Radfahren
Mitarbeit bei der Schülerzeitung Hauzenmountain

Marlene Wimmer

Hauzenberg, 03.01.2006



Checkliste:

Checkliste zum aussagekräftigen Lebenslauf:⁶

- Hast du die Gliederung in deinem Lebenslauf übersichtlich gestaltet?
- Stehen auf deinem Lebenslauf deine Adresse und die Telefonnummer?
- Hast du den Lebenslauf in Blöcke gegliedert?
- Ist eine Zeitleiste auf der linken Seite zu erkennen?
Diese muss mit Monat und Jahr angegeben werden.
- Ist für den Ausbildungsverantwortlichen herauszulesen, wann und wo du geboren wurdest?
- Fährst du die Berufe der Eltern auf?
- Hast du deine Schullaufbahn beschrieben?
- Hast du deine Lieblingsfächer, wenn sie zur Ausbildung passen, aufgezeigt?
- Geht aus deinem Lebenslauf hervor, wann du die Schule beenden wirst?
- Hast du die Firmenbezeichnung des Praktikumsbetriebes richtig geschrieben?
- Zeigst du, welche Abteilungen du im Praktikum kennengelernt hast und welche Aufgaben du übernehmen durftest?
- Hast du auch Ferienjobs und Aushilfstätigkeiten genannt?
- Fährst du, wenn möglich, Computerprogramme, Interessen, ehrenamtliches Engagement und besondere Fähigkeiten auf?
Nicht zu viele Hobbys angeben.
- Erwähnst du gute Sprachkenntnisse und den Führerschein?
- Beinhaltet dein Lebenslauf den Erstellungsort und das aktuelle Datum?
- Hast du auch den Lebenslauf mit Vor- und Nachnamen unterschrieben?

Übertreibe bei deinen Angaben nicht. Im Vorstellungsgespräch könnten Fragen diesbezüglich auf dich zu kommen.

Wie schaue ich eigentlich aus?

Bewerbungsfoto^{7,8}

Am besten wählst du einen Tag, an dem du dich wohl fühlst, um dich fotografieren zu lassen. Denn eine positive Ausstrahlung zeigt sich auch auf einem Foto. Deshalb ist ein freundlicher Gesichtsausdruck, offen und dem Betrachter zugewandt, wichtig.

Um Aufmerksamkeit zu erregen, sind auch besondere Ausschnitte oder Formate des Fotos möglich, z. B. Foto wird beim Haaransatz abgeschnitten oder ist quadratisch. Verschiedene Möglichkeiten können mit einem guten Fotografen durchgespielt werden. Schwarzweiß-Fotos werden von Berufsberatern empfohlen.



**Checkliste:****Checkliste für ein gutes Bewerbungsfoto:⁹**

- Hast du das Bewerbungsfoto von einem professionellen Fotografen machen lassen?
Kein Automaten- oder Privatfoto.
- Bist du auf dem Foto passend und sauber angezogen?
Hemd bzw. Bluse für Berufe mit Kundenkontakt
Sweatshirt / T-Shirt für Berufe im handwerklichen Bereich
Du solltest dich in der Kleidung wohl fühlen, aber sie sollte nicht zu leger sein,
z. B. kein Kapuzenshirt. Die Kleidung sollte nicht zu dunkel und nicht zu bunt oder zu gemustert sein. (Ausnahme: kreative Berufe)
- Hast du ein Portraitfoto machen lassen?
D. h. ein Teil der Schultern ist zu erkennen. Hände weg von Pass- und Ganzkörperfotos.
- Ist der Hintergrund hell und dein Gesicht richtig ausgeleuchtet?
- Bist du nicht zu sehr geschminkt?
Ein leichtes Make-up, z. B. betonte Augen ist zu empfehlen.
- Übertreibe nicht mit Schmuck und Piercings!
Du solltest auf dem Foto „echt“ rüberkommen, deshalb musst du auf deine Piercings nicht verzichten, aber wähle eine schlichte Variante.
- Sind deine Haare frisch gewaschen und gepflegt?
Für den Lebensmittelbereich ist es besser, die Haare zusammen zu binden.
- Achtung Jungs: Ist dein Bart gepflegt bzw. rasiert?
- Hast du ein aktuelles Foto für deine Bewerbung gewählt?
- Hast du das Foto auf das Deckblatt geklebt?
Das Foto nicht mit Heftklammern oder „Tacker“ befestigen.
- Denkst du daran, dir mehrere Fotos machen zu lassen?
So kannst du schnell auf Stellenangebote antworten.

Was gehört alles in die Bewerbungsmappe rein?

Inhalt der Bewerbungsmappe

Minimalvariante:

- ◆ **Anschreiben** (siehe Seite 8)
- ◆ **Lebenslauf** (siehe Seite 12)
- ◆ **Foto** (siehe Seite 17)
- ◆ **Letztes Schulzeugnis**
- ◆ **Vorletztes Schulzeugnis**

Damit fällst du positiv auf - die Bonusseiten:

- ◆ **Deckblatt:** Das Deckblatt sollte auf die Ausbildungsfirma zugeschnitten sein (s. Seite 17).
- ◆ **Praktikumsbestätigung:**¹⁰ Falls du kein Praktikumszeugnis bekommen hast, gestaltest du selber einen Entwurf und bittest dann den Praktikumsbetreuer, diesen zu unterschreiben oder wenn nötig zu ändern (siehe Seite 18 o.).
- ◆ **Bescheinigung über Nebenbeschäftigungen:** Auch hier solltest du selber einen Entwurf vorbereiten, um den Vorgesetzten die Arbeit zu erleichtern (siehe Seite 18 u.).
- ◆ **Bescheinigung über zusätzliche Kurse,** z. B. Bildbearbeitungskurs, Französisch für Anfänger.

Die Bestätigungen über Praktika, Jobs und besuchte Kurse werden als Anlagen aufgeführt.

Wie kann ich herausstechen?

Bonusseiten

Auf folgenden Seiten findest du Beispiele, wie man die Bewerbungsmappe aufwerten und sich somit von der Masse abheben kann.

Diese Seiten sind kein Muss und sollten nur sinnvoll eingesetzt werden.



Beispiel:

**Bewerbung für den Ausbildungsplatz zur
Versicherungskauffrau
bei der Versicherungskammer Bayern**

von



Nicole Huber
Schwendistraße 12
94032 Passau
Tel.: 0851 88553

Beispiel:

Kindergarten St. Georg
Tittlinger Straße 12, 94036 Passau

Praktikumsbestätigung

Frau Katharina Berger, geboren am 09.09.1989 in Passau, hat vom 01.02.2005 bis 15.02.2005 in unserem Kindergarten ein Praktikum absolviert.

Frau Katharina Berger hospitierte sowohl in der Vormittagsgruppe als auch in der überzogenen Gruppe und in unserer Kleinkindergruppe. Sie lernte dabei den Ablauf im Kindergarten kennen, übernahm pflegerische Aufgaben und durfte selbstständig Bastelarbeiten anleiten.

Sie war stets sehr an unserer Arbeit interessiert, konnte einfühlsam mit den Kindern umgehen und mit einigen Aufgaben selbstständig betraut werden. Besonders beeindruckt haben uns an Frau Katharina Berger ihre ruhige, geduldige Art und ihr Engagement, mit dem sie sich in diesen zwei Wochen für unseren Kindergarten einsetzte.

Wir wünschen Frau Katharina Berger viel Erfolg bei ihrer Ausbildungsplatzsuche.



Passau, 20.02.2005

Ingenieurbüro Werner GmbH
Berner Straße 13, 94032 Passau

Bestätigung über Ferienarbeit

Klaus Zehetmaier, geboren am 10.06.1988 in Passau, hat im Ingenieurbüro Werner GmbH vom 27.07.2004 bis 10.09.2004 als Hilfskraft mitgearbeitet.

Dabei hat er Rechnungen nach Vorlage geprüft und fertig gestellt, einfache Bürotätigkeiten, wie kopieren und Pläne falten übernommen und Dokumente in Excel und Word übertragen.

Klaus Zehetmaier hat die ihm aufgetragenen Tätigkeiten zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Er war immer zuverlässig, ordentlich und selbstständig. Gerne kann Klaus Zehetmaier wieder bei uns in den Ferien arbeiten.

Passau, 20.09.2004



Geschäftsführer



Checkliste:

Checkliste zum Mappenversand:¹¹

- Sind alle Unterlagen in die Bewerbungsmappe eingeordnet?
Mindestens: Anschreiben, Lebenslauf, Foto, letztes Schulzeugnis, vorletztes Schulzeugnis
- Verwendest du weißes, sauberes Druckerpapier?
- Hast du auf deinem Deckblatt den Ausbildungsberuf und die Firma vermerkt?
- Hast du dein Foto auf das Deckblatt geklebt?
- Falls du kein Deckblatt verwendest: Ist das Foto rechts oben auf dem Lebenslauf angebracht?
- Sind die Anlagen in der richtigen Reihenfolge angeordnet?
Zu den Anlagen zählen: Zeugnisse, Praktikumsbescheinigungen, Bescheinigungen über Nebenbeschäftigungen und Ehrenämter, Bescheinigungen über Kurse
- Enthält deine Bewerbung eine Bescheinigung über dein Praktikum?
- Hast du Bescheinigungen über deine Nebentätigkeiten und Ehrenämter eingeordnet?
- Kann man erkennen, welche Kurse du zusätzlich belegt hast?
- Sind alle Kopien in guter Qualität?
Nur das Anschreiben, der Lebenslauf und das Deckblatt werden als Original verschickt!
- Hast du folgende Reihenfolge beachtet?
Deckblatt, Anschreiben, Lebenslauf, Anlagen
- Ist die Bewerbungsmappe ordentlich, sauber und in "klassischen Farben", wie blau oder grün gehalten?
- Hast du das Anschreiben und den Lebenslauf mit Vor- und Zunamen unterschrieben?
- Steht auf dem Briefumschlag dieselbe, richtige Adresse wie im Anschreiben?
- Besitzt du eine Kopie des Anschreibens und des Lebenslaufs?
Beides brauchst du für die Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs.
- Ist es möglich, die Bewerbung persönlich abzugeben?
- Hast du genügend Briefmarken auf den Briefumschlag geklebt?

Nach drei Wochen Wartezeit kannst du dich höflich bei der Ausbildungsfirma erkundigen. Erfolgt dieser Anruf nicht, kann dies auch als Desinteresse an dem Ausbildungsplatz aufgefasst werden.

Wie sag ich's durch das Telefon?

Telefon- und Onlinebewerbung

Neben der schriftlichen Bewerbung gibt es auch die Möglichkeit, sich telefonisch oder online zu bewerben.

Telefonbewerbung:

Über ein kurzes Telefonat kannst du herausfinden, ob eine Firma einen Ausbildungsplatz anbietet. Gegebenenfalls kannst du dann dieser eine Bewerbung zuschicken.

Beispiel:

Frau Müller: Bäckerei Wagner, Frau Müller am Apparat.

Ausbildungssuchender: Guten Tag Frau Müller, hier spricht Katharina Grün. Ich besuche derzeit die neunte Klasse der Hauptschule und möchte eine Ausbildung als Bäckereifachverkäuferin beginnen. Ist das in Ihrem Betrieb möglich?

Frau Müller: Ja, schicken Sie doch eine Bewerbung an uns.

Ausbildungssuchender: Können Sie mir bitte die Adresse und den Ansprechpartner nennen?

Frau Müller: Ja gerne. Bäckerei Wagner, an Herrn Christoph Wagner, Claude Monet - Straße 11, 94116 Ruderting.

Ausbildungssuchender: Frau Müller, können Sie mir bitte den Straßennamen buchstabieren?

Frau Müller: C-l-a-u-d-e M-o-n-e-t - Straße

Ausbildungssuchender: Vielen Dank. Auf Wiederhören.



Tipp:

Ein solches Telefonat kannst du mit deiner Freundin / deinem Freund vorher einmal durchspielen.

Onlinebewerbung:

Neben der schriftlichen Bewerbung gibt es auch die Möglichkeit, sich online bei Unternehmen zu bewerben. Manche Firmen haben auf ihrer Internetseite ein Onlinebewerbungsformular, das ausgefüllt werden kann. Per Email sollte eine Bewerbung nur geschickt werden, wenn es von der Firma ausdrücklich gewünscht wird.



Webtipp:

www.jugend-und-ausbildung.de/Bewerbung/art-der-bewerbung/onlinebewerbung.php



Checkliste:

Checkliste Telefonbewerbung:¹²

- Bist du an einem ruhigen Ort?
- Hast du Papier und Stift zur Hand?
Frage ruhig nach, wenn du etwas nicht verstanden hast und lass dir im Zweifelsfall Namen und Orte buchstabieren.
- Hast du dich über das Unternehmen informiert?
- Hast du dir überlegt, was du fragen möchtest?
Erkläre kurz den Grund deines Anrufes.
- Kaue keinen Kaugummi und iss nichts während des Telefonats.
- Denke daran, deinen vollständigen Namen zu nennen.
- Sei höflich und lächle.
Deine Ausstrahlung ist auch durch das Telefon spürbar.
- Sprich deinen Gesprächspartner ab und zu mit dem Namen an.

Vorstellungsgespräch

Glückwunsch, du wurdest zum Vorstellungsgespräch eingeladen.
Dies ist die letzte Hürde vor dem Ausbildungsvertrag, gib noch mal alles!

Wie kann ich mich gut präsentieren?

Allgemeine Tipps für das Vorstellungsgespräch¹³

- ♦ Lies vor dem Gespräch die Kopie des Anschreibens und des Lebenslaufes noch mal.
- ♦ Erkunde den Weg zu der Firma vorher. Kannst du mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommen, fährst du selber oder musst du jemanden finden, der dich fahren kann? Fahre evtl. den Weg schon mal ab und prüfe, wie lange du brauchst. Denn du solltest auf keinen Fall zu spät kommen.
- ♦ Handy und Kaugummi sind im Vorstellungsgespräch tabu.
- ♦ Sei zu allen freundlich. Jeder könnte später dein Kollege sein.
- ♦ Das richtige Outfit: Dieses sollte ordentlich und sauber sein und zum Ausbildungsberuf passen

Kaufmännische Berufe: Beispielsweise in Banken, Versicherungen oder im öffentlichen Dienst ist Business-Kleidung angebracht.
Stoffhose und Hemd bzw. Hose / Rock und Bluse ist hier die passende Kleidung.
Du solltest auf keinen Fall mit Jeans und Turnschuhen erscheinen. Schmuck und Schminke sollten dezent aufgetragen werden.

Technische Berufe: Hier sollte man gepflegte Freizeitkleidung wählen.
Es eignen sich Jeans / Stoffhose und Hemd / Bluse / T-Shirt.

Handwerkliche Berufe: Hier sollte man sich nicht allzu sehr aufstylen.
Jeans und T-Shirt / Sweatshirt sind völlig ausreichend. Turnschuhe sind hier auch in Ordnung.

Kreative Berufe: In dieser Branche sind die größten Freiheiten in Bezug auf den Kleidungsstil, dennoch sollte die Kleidung ordentlich und nicht zu ausgefallen sein.

Was ziehe ich mir vorher nochmal rein?

Vorbereitung fürs Vorstellungsgespräch

- ♦ Du solltest dich über die Firma ausreichend informieren, z. B. über Größe des Unternehmens, Produkte / Dienstleistungen der Firma, Abteilungen etc.
Infos hierzu findet man meist auf den Homepages der Firmen.
Eine Beschreibung des Berufes und dessen Aufgaben kannst du auch im Berufsinformationszentrum (BIZ) nachlesen.
- ♦ Auch den Namen des Gesprächspartners musst du wissen.
Dieser steht auf der Einladung zum Vorstellungsgespräch.
- ♦ Du solltest dich über aktuelle Themen informieren und dein Allgemeinwissen auffrischen.
Es empfiehlt sich, die Tageszeitung, Radio oder Nachrichten zu verfolgen.
Auf Fragen wie „Wie viele Bundesländer hat die BRD?“, „Wer ist unsere Bundeskanzlerin?“, „Berechne die Fläche eines Dreiecks.“ solltest du vorbereitet sein.
- ♦ Der wichtigste Punkt der Vorbereitung ist, die Fragen vor dem Gespräch zu üben.

Was verrät mein Körper?

Körpersprache beim Vorstellungsgespräch

Nicht nur auf deine Kleidung, sondern auch auf dein Verhalten solltest du beim Vorstellungsgespräch achten. Es ist nicht schlimm, wenn du nervös bist.

Geht gut:

- ◆ Blickkontakt zum Gesprächspartner halten und freundlich sein
- ◆ Rede langsam und deutlich
- ◆ Setze dich deinem Gesprächspartner (aufrecht) gegenüber
- ◆ Sei aufmerksam und interessiert, das heißt auch, frage nach!
- ◆ Deine Hände kannst du locker auf deine Oberschenkel legen

Geht gar nicht:

- ◆ Verschränkte Arme und "Herumlümmeln" auf dem Stuhl
- ◆ Die ganze Zeit auf den Boden blicken
- ◆ Zu leise Stimme
- ◆ Hand beim Sprechen vor den Mund oder Hände in den Hosentaschen
- ◆ Kaugummi kauen



Tipp:

Bitte einen Freund / eine Freundin mit dir das Vorstellungsgespräch zu üben und auf deine Körpersprache zu achten.

Wie läuft's jetzt eigentlich ab?

Verlauf des Vorstellungsgesprächs¹⁴

Das Vorstellungsgespräch dient dazu festzustellen, ob du für diese Ausbildung in genau dieser Firma in Frage kommst. Hier kommen Fragen, die gestellt werden können aber nicht müssen. Manche dieser Fragen sind sehr persönlich und können Grenzen überschreiten. Sei darauf gefasst.



Webtipp:

Grundsätzlich sind nicht alle Fragen im Vorstellungsgespräch erlaubt. Mehr Informationen findest du hier:

[www.studis-online.de/karriere/
Vorstellungsgespraech/unzulaessiges.php](http://www.studis-online.de/karriere/Vorstellungsgespraech/unzulaessiges.php)

Zu Beginn des Gespräches werden oft Smalltalk-Fragen gestellt, die man dennoch für den ersten guten Eindruck nützen kann.

Beispiel:

„Haben Sie gleich zu uns gefunden?“

„Ich habe mich auf Ihrer Homepage erkundigt, wie ich Ihre Firma finden kann. Dann bin ich mit dem Bus hierher gefahren.“

„Wie gefällt es Ihnen bei uns?“

„Es gefällt mir sehr gut bei Ihnen. Ich wurde am Empfang sehr freundlich begrüßt.“

Danach erklärt meist der Ausbildungsbeauftragte einiges über den Beruf und die Firma. Hier ist es wichtig, dass du aufmerksam und interessiert zuhörst.

Anschließend werden nun an den Bewerber Fragen gestellt.

Fragen und Antworten

Fragen zum Ausbildungswunsch:

Hier will man prüfen, wie ernst es dem Bewerber mit seinem Ausbildungswunsch ist.

Tipp:

Du solltest auf das Praktikum verweisen, aufzählen, wo du dich informiert hast, wie der Berufswunsch entstanden ist und seit wann er besteht.

Du solltest zu erkennen geben, dass du weißt, was auf dich zukommt. Zwei, drei Aufgaben des Berufes solltest du aufzählen können.

Beispiel:

„Warum wollen Sie ausgerechnet Kfz-Mechatroniker werden?“ (Die wichtigste Frage im ganzen Gespräch)

„Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für Autos und Technik und habe meinem Vater schon oft bei Reparaturen am Auto geholfen. Dann habe ich in der achten Klasse ein zweiwöchiges Praktikum beim Autohaus Lang gemacht, was mir sehr gut gefallen hat. Dort habe ich dem Meister beim Reifenwechseln geholfen, konnte ihm bei Arbeiten an der Hebebühne assistieren und durfte bei mehreren Kundendiensten mitarbeiten. Dieses Praktikum hat mir sehr gut gefallen und mich letztendlich in meinem Berufswunsch bestärkt.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Wie sind Sie auf diesen Ausbildungsberuf gekommen?
- Seit wann wollen Sie diesen Ausbildungsberuf erlernen?
- Wo haben Sie sich informiert?
- Nennen Sie Aufgaben, die dieser Beruf mit sich bringt.
- Warum glauben Sie, dass dieser Ausbildungsberuf zu Ihnen passt?
- Haben Sie sich auch bei anderen Firmen beworben?

Fragen zur Ausbildungsfirma:

Der Ausbildungsverantwortliche erwartet, dass der Bewerber im Vorfeld Recherche bezüglich der Firma betrieben und dann bewusst dieses Unternehmen gewählt hat.

Tipp:

Berichte von der Informationssuche (siehe Seite 5).

Erwähne nur Positives über die Firma.

Beispiel:

„Warum haben Sie sich ausgerechnet bei unserer Firma beworben?“

„Die Adresse Ihres Blumenladens habe ich auf der letzten Ausbildungsmesse in Passau bekommen. Dann habe ich mir Ihre Homepage angesehen und festgestellt, dass Ihr Betrieb den Schwerpunkt auf das setzt, was ich gerne lernen möchte. Neben den klassischen Tätigkeiten einer Floristin habe ich bei Ihnen noch die Möglichkeit zu erlernen, wie man bei großen Veranstaltungen eine Blumendekoration zaubert. Das hat mir an Ihrer Firma gut gefallen.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Haben Sie unseren Internetauftritt besucht?
- Wie haben Sie von unserer Firma erfahren?
- Wo haben Sie sich über unsere Firma erkundigt?
- Was wissen Sie über unseren Betrieb?
- Wissen Sie, was wir herstellen?
- Warum interessieren Sie sich für diese Branche?

Fragen zum Praktikum:

Hier will man die Berufspraxis abklopfen.

Tipp:

Am wichtigsten ist, dass du anschauliche Beispiele für die guten Erfahrungen im Praktikum nennen kannst. Gerade von größeren Betrieben solltest du Abteilungen, Positionen von Mitarbeitern und Namen richtig bezeichnen können.

Beispiel:

„Was haben Sie in Ihrem Praktikum gemacht?“

„Während meines Praktikums im Kleinkinderbereich der Kinderklinik durfte ich den Krankenschwestern beim Essen ausgeben helfen und war bei der Morgenvisite anwesend. Am meisten hat mir gefallen, dass ich die Kinder auch selber füttern durfte und pflegerische Tätigkeiten übernehmen konnte. Außerdem habe ich gelernt, wie man eine Fieberkurve erstellt. Zudem hatte ich die Möglichkeit mit der Stationsleitung Frau Meyer ausführlich zu sprechen und mich so genau über den Beruf der Kinderkrankenschwester zu informieren.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Was hat Ihnen an Ihrem Praktikum gefallen?
- Was hat Ihnen am besten im Praktikum gefallen?
- Was hat Ihnen im Praktikum nicht gefallen?
- Was haben Sie im Praktikum gelernt?
- Würden Sie das Praktikum noch einmal machen?
- Welche Abteilungen haben Sie im Praktikum kennengelernt?
- Wie war die Zusammenarbeit mit den Kollegen?
- Hat Sie das Praktikum in Ihrer beruflichen Entscheidung weiter gebracht?
- Warum haben Sie sich nicht bei der Praktikumsfirma beworben?

Achtung:
Nicht schlecht über
die Praktikumsfirma
sprechen!

Fragen zur Schule:

Der Ausbildungsverantwortliche interessiert sich für die Schulfächer, die in der Ausbildung relevant sind und für das Sozialverhalten in der Schule.

Tipp:

Nenne Fächer, die zur Ausbildung passen. Du solltest zeigen, dass du dich gut in eine Gruppe einfügen kannst und keine Probleme im zwischenmenschlichen Umgang hast.

Beispiel:

„Was sind Ihre Lieblingsfächer in der Schule?“

„Meine Lieblingsfächer in der Schule sind zum einen Erdkunde, weil ich mich sehr für fremde Länder und deren Kulturen interessiere. Auch die Sprachen zählen zu meinen Lieblingsfächern. In den Sommerferien habe ich an einem dreiwöchigen Austauschprogramm mit Schottland teilgenommen und dadurch mein Englisch praktisch anwenden können. Zusätzlich habe ich seit zwei Jahren einen Französischkurs an unserer Schule belegt. Eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau passt deshalb auch gut zu meinen schulischen Interessen.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Welche Fächer mochten Sie in der Schule nicht so gerne und warum?
- In welchen Fächern haben Sie gute Noten?
- Wie sind Sie mit Ihren Mitschülern klargekommen?
- Wie waren Ihre Lehrer?
- Haben Sie sich in der Klassengemeinschaft wohlfühlt?
- Warum haben sie eine vier in Mathematik?

Achtung:
Nie negativ über jemanden
(z. B. Lehrer, Mitschüler)
reden!

— Fragen zu Freizeitverhalten:

Diese Fragen zielen darauf ab, auch deine persönlichen Interessen und deine Hobbys zu erfahren um zu sehen, ob du in diese Firma passt.

Tipp:

Am besten wäre es, wenn die genannten Hobbys in eine ähnliche Richtung wie der Ausbildungswunsch gehen.

Wenn das nicht möglich ist, solltest du sinnvolle Freizeitbeschäftigungen nennen.

Aber Vorsicht: Risikosportarten könnten ein Ausschlusskriterium sein!

Beispiel:

„Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?“

„In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und bin im Fitnessstudio. Daneben engagiere ich mich im Technischen Hilfswerk, ich nehme an Übungen teil und leite dort eine Jugendgruppe.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Welche Hobbys haben Sie?
- Was unternehmen Sie mit Freunden?
- Machen Sie Sport?

Achtung:
Ausbildungsverantwortliche informieren sich im Internet über dich, z. B. über Profile bei BSM, Lokalisten etc.

— Fragen zu Stärken und Schwächen:

Hier will man prüfen, ob du dich mit deinen Stärken und Schwächen auseinander gesetzt hast.

Tipp:

Stärken sollten mit Beispielen belegt werden, z. B. aus Praktika, Nebenjobs etc.

Schwächen sollten mit Ausdrücken wie „manchmal“, „gelegentlich“ abgeschwächt werden.

Du solltest ca. drei Stärken und eine Schwäche nennen.

Beispiel:

„Welche Stärken und Schwächen haben Sie?“

„Ich bin zuverlässig, engagiert und motiviert, diesen Beruf zu erlernen. In meinem Praktikum wurde ich sehr dafür gelobt, dass ich auch eigenständig Aufgaben erledigen konnte. Ich würde mir wünschen, dass ich manchmal nicht so schüchtern bin und mehr aus mir heraus gehen kann.“

Fragen, die in dieselbe Richtung zielen:

- Worin sind Sie gut?
- Haben Sie auch Schwächen?
- Welche persönlichen Eigenschaften bringen Sie in unsere Firma mit?
- Wofür wurden Sie im Praktikum gelobt?
- Wofür schätzen Ihre Freunde Sie?

Achtung:
Sei ehrlich aber vorsichtig, wie viel du von dir Preis gibst. Auch vermeintliche Stärken können negativ ausgelegt werden.

— Fragen zur Persönlichkeit:

Hier werden soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit) geprüft.

Tipp:

Du solltest unbedingt Beispiele anführen, um die Antworten zu untermauern.

Die Antworten sollen daraufhin zielen, dass du kein Einzelgänger bist, gut mit anderen Menschen umgehen, Kritik vertragen und Schwierigkeiten meistern kannst. Hier können auch Beispiele aus der Schule genannt werden, z. B. Gruppenarbeit oder Projektwochen.

Beispiel:

„Was würden Sie tun, wenn Sie mit einer Aufgabe in der Arbeit nicht klar kommen?“

„Zunächst würde ich versuchen das Problem selber zu lösen. Wenn ich jedoch merke, dass ich an meine Grenzen stoße, würde ich meine Kollegen um Rat fragen und versuchen die Aufgabe im Team zu bearbeiten. Im Praktikum hat mir mein Anleiter einmal gesagt, wie ich schneller große Flächen streichen kann. Das hat mir geholfen, in Zukunft effizienter zu arbeiten.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Wie kommen Sie im Team klar?
- Wie gehen Sie mit Kritik um?
- Arbeiten Sie gerne alleine?
- Arbeiten Sie gerne mit anderen Menschen?
- Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

— Fragen zur Verunsicherung:

Diese Fragen sollen den Bewerber aus der Ruhe bringen. So sieht der Auszubildende, wie du bei Stress reagierst.

Ebenso wird mit solchen Fragen die Echtheit deiner vorher gegebenen Antworten geprüft.

Tipp:

Du sollst dich nicht rechtfertigen oder in eine Verteidigungsposition drängen lassen. Stattdessen solltest du zeigen, dass du der ideale Auszubildende für gerade diese Stelle bist und deine Stärken erneut hervorheben.

Achtung:
Ehrlichkeit sollte im Vordergrund stehen, auch wenn die Antwort nicht immer dem Bild des perfekten Bewerbers entspricht.

Beispiel:

„Meinen Sie wirklich, dass dies der richtige Beruf für Sie ist?“

„Der Beruf des Bankkaufmanns passt sehr gut zu mir, denn ich kann mich sehr gut präsentieren, verfüge über höfliche Umgangsformen und kann gut mit Zahlen umgehen. Mein Praktikum hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie viel Spaß mir die Arbeit in der Bank macht.“

Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Warum sind Sie durchgefallen?
- Warum haben Sie eine fünf in Mathematik?
- Warum haben Sie Ihre erste Ausbildung abgebrochen?
- Warum sollen wir Sie einstellen?
- Würden Sie sich selber einstellen?
- Warum haben Sie nach Ihrem Realschulabschluss ein Jahr verstreichen lassen?
- Fühlen Sie sich diesem Beruf / dieser Aufgabe gewachsen?

Eigene Fragen:

Am Ende des Gespräches solltest du eigene Fragen stellen.
Hier wird dein Interesse am Ausbildungsberuf und -firma geprüft.

Tipp:

Bereite unbedingt im Vorfeld Fragen vor.

Mögliche Fragen:

- Wie viele Auszubildende haben Sie?
- Welche Abteilungen lerne ich kennen?
- Welche Möglichkeiten der Weiterbildung gibt es nach der Ausbildung?
- Wer wird für mich zuständig sein?
- Was werde ich für Arbeitszeiten haben?
- Wo liegen die Schwerpunkte in der Ausbildung?
- Habe ich eine Chance, nach der Ausbildung übernommen zu werden?
- Bis wann werden Sie mir Bescheid geben?

Hat sich die Firma nach einer gewissen Zeit (ca. 2 Wochen) noch nicht gemeldet, solltest du höflich nachfragen, ob die Entscheidung für einen Bewerber bereits gefallen ist.



Tipp:

Im Rollenspiel kannst du das Vorstellungsgespräch mit Freunden üben (Bewerber, Ausbildungsverantwortlicher, Beobachter).
Der Beobachter sollte auch auf die Körpersprache (Siehe Seite 23) achten.

Wie geht die Zahlenfolge weiter?

Einstellungstests

In manchen Firmen sind neben dem Vorstellungsgespräch auch Einstellungstests üblich. Auch diese kannst du im Vorfeld üben.



Webtipp:

www.machs-richtig.de/bewerbung/auswahltest



Falls es mit der Ausbildungsstelle nicht geklappt hat, sieht die Agentur für Arbeit noch Möglichkeiten vor, um dir zu helfen.

Was ist eigentlich ein EQ?

Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ)^{15,16}

Du arbeitest zwischen sechs und zwölf Monaten in einem Betrieb und besuchst währenddessen die Berufsschule. Dann entscheidet das Unternehmen, ob es dich in die Ausbildung übernimmt. Die Zeit des EQ-Praktikums kann dir auf die Ausbildung angerechnet werden.

Finanziert wird die EQ von der Agentur für Arbeit, somit wird der Betrieb nicht belastet. Du erhältst eine Vergütung von der Agentur und bist sozialversichert. Du solltest dich selbständig nach einem geeigneten Betrieb umsehen, der eine EQ anbietet. Wichtig dabei ist, dass du dich bei deinem zuständigen Berufsberater meldest und dort die EQ genehmigen lässt.



Webtipp:

Eine Broschüre über deine Rechte in einer Einstiegsqualifizierung kannst du hier bestellen.

www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/broschueren

Wie bekomme ich eine Berufsvorbereitung?

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)^{17,18}

Verschiedene Träger bieten eine BvB an. Dort wirst du bei deiner Berufswahl unterstützt und erhältst Wissen, das dir in deiner Berufslaufbahn nützlich ist. Dir steht ein Bildungsbegleiter für Fragen zur Seite. Außerdem wird dir ein Praktikum vermittelt, mit dem Ziel, dass du in diesen Betrieb übernommen wirst.

Diese Maßnahme wird von der Agentur für Arbeit finanziert. Du erhältst eine monatliche Vergütung und zusätzlich Fahrtkosten, bist aber nicht sozialversichert. Eine BvB dauert maximal zehn Monate.

Wenn abzusehen ist, dass du gegen Ende des Schuljahres keinen Ausbildungsplatz oder EQ-Platz finden wirst, solltest du dich dafür frühzeitig bei deinem zuständigen Berufsberater melden.

15) Vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Kurzübersicht Fördermöglichkeiten bzw. Hilfen der Berufsberatung, 2008

16) Vgl. <http://www.arbeitsagentur.de>, 22.05.2008

17) Vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), a.a.O.

18) Vgl. <http://www.arbeitsagentur.de>, 22.05.2008

Welche Alternativen habe ich?

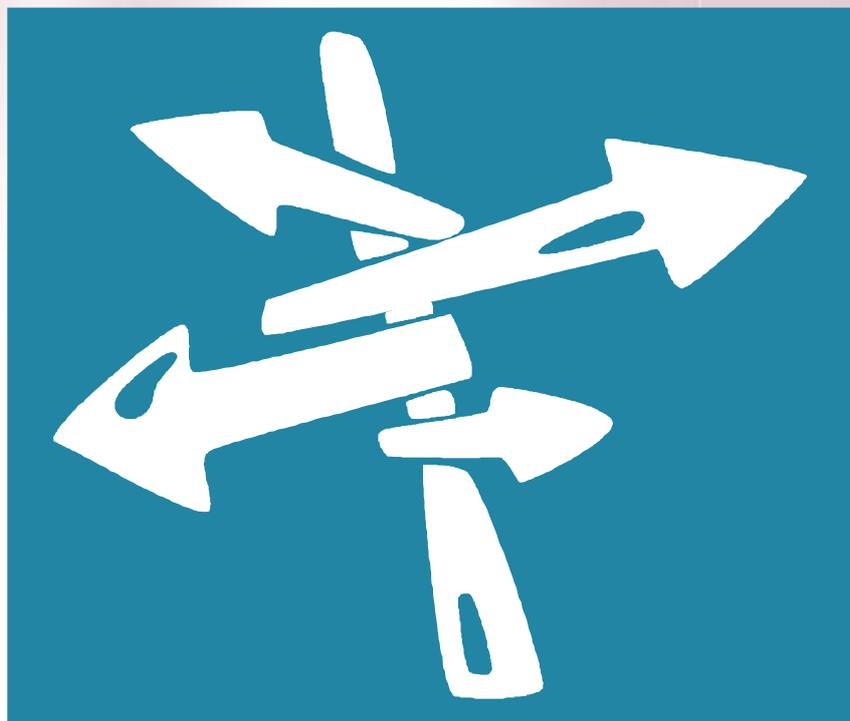
Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung (BaE)^{19 20}

Die BaE ist einerseits für lernbeeinträchtigte Jugendliche gedacht, d. h. Jugendliche ohne Schulabschluss, mit einer Lernschwäche oder mit einer Beeinträchtigung, die der Psychologe der Agentur für Arbeit feststellt. Andererseits ist die BaE für sozial benachteiligte Jugendliche eingerichtet. Die in Frage kommenden Personen werden im Einzelfall von der Agentur für Arbeit bestimmt.

Um eine BaE in Anspruch nehmen zu können, musst du vorher an einer BvB oder einer EQ (mindestens 6 Monate) teilgenommen haben.

Falls das für dich in Frage kommt, musst du dich für diese Maßnahme bei deinem Berufsberater melden. Dieser vermittelt dich daraufhin an bestimmte Träger. Du erhältst neben der Berufsausbildung in einem Betrieb, Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung. Eine BaE wird in der Regel ein Jahr gefördert mit dem Ziel der anschließenden Übernahme in den Betrieb.

Für ausführlichere Informationen wende dich bitte an deinen zuständigen Berufsberater, da die eben dargestellten Fördermöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit sich im Detail auch ändern können.



Ausbildung

Wer hilft mir bei der Ausbildung?

Ausbildungsleitende Hilfen (abH)²¹

Um dein Ausbildungsziel zu erreichen, kannst du kostenlos an abH teilnehmen. In Kleingruppen wird mit dir der Berufsschulstoff vertieft und die fachpraktischen Bereiche geübt. Zusätzlich steht dir sozialpädagogische Hilfe zur Seite, um beispielsweise Sprachprobleme zu überwinden, Lerntechniken einzuüben und Freizeitangebote wahrzunehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an abH sind: Du befindest dich in der Erstausbildung, hast in einem Prüfungsfach die Note 4 / 5 / 6, bist gefährdet die Ausbildung abzubrechen.

Um an abH teilnehmen zu können, musst du dich bei der Agentur für Arbeit melden, die auch die Finanzierung dieser Maßnahme trägt.

Was hab ich eigentlich für Rechte?

Rechte und Pflichten

Die wichtigsten Rechte und Pflichten zum Thema Ausbildung sind im Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt. Die Pflichten von Auszubildenden im §13 BBiG und die Pflichten von Ausbildenden im §14 BBiG.



Webtipp:

www.bundesrecht.juris.de/bbig_2005
www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/broschueren

Diese Möglichkeiten hast du, wenn es Probleme in der Ausbildung gibt:

- ♦ Du solltest dich zunächst über deine Rechte informieren, z. B. im Internet.
- ♦ Daraufhin sollte ein Gespräch mit dem Chef / Ausbildungsverantwortlichen folgen.
- ♦ Ansprechpartner können auch der Betriebsrat oder eine Jugendvertretung sein.
- ♦ Bei Problemen helfen dir auch die Industrie- und Handelskammer bzw. die Handwerkskammer.
- ♦ Bist du Mitglied einer Gewerkschaft, kannst du den Gewerkschaftssekretär zum Gespräch mit dem Chef bitten.
- ♦ In einem handwerklichen Beruf kann ein Altgeselle aus der zuständigen Innung hinzugezogen werden.
- ♦ Konntest du keine Einigung erzielen, ist die letzte Instanz das Arbeitsgericht.



Webtipp:

www.doktor-azubi.de



Checkliste:

Checkliste Ausbildungsvertrag:

- Sind die Art und das Ziel der Berufsausbildung erwähnt?
- Beginn und Dauer der Ausbildung festgelegt?
- Werden Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte beschrieben?
- Steht die Dauer der täglichen Arbeitszeit genau fest?
- Wird die Dauer der Probezeit genannt (max. 4 Monate)?
- Ist die Zahlung und Höhe der Vergütung im Vertrag genau geregelt?
- Wird die Dauer des Urlaubs erwähnt?
- Werden die Kündigungsregelungen beschrieben?

Quellenverzeichnis

- ◆ Hesse, Jürgen / Schrader, Hans Christian: Die perfekte Bewerbungsmappe für Ausbildungsplatzsuchende, Der erfolgreiche Schritt von der Schule zum Beruf, Frankfurt am Main (Eichborn AG) 2006
- ◆ Püttjer, Christian / Schnierda, Uwe: Von der Schule zum Ausbildungsplatz, Frankfurt / New York (Campus Verlag) 2005
- ◆ Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Kurzübersicht Fördermöglichkeiten bzw. Hilfen der Berufsberatung, 2008
- ◆ Tipps von Josef Lang (Fotostudio Kaps, Passau) 2007
- ◆ Informationen von Karl Eichberger (Jugendsekretär, IG Metall Passau) 2008
- ◆ <http://www.arbeitsagentur.de>, 22.05.2008
- ◆ http://www.vhs-passau.s-w-k.com/spezielle_bildungsangebote/abh.html, 17.06.2008
- ◆ <http://www.jugend-und-ausbildung.de>, 26.05.2008
- ◆ Foto im Beispiel Deckblatt: Bianca Neudorfer, 2007

Anmerkung zum Sprachgebrauch: Zur Vereinfachung verwenden wir in dieser Broschüre nur eine geschlechtsspezifische Sprachform. Selbstverständlich repräsentiert der jeweilige Begriff Frauen und Männer gleichermaßen. Wir bitten um Verständnis für diese Regelung.

Die Namen und Daten aller Personen sind erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Unser Angebot enthält Linktipps zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der empfohlenen Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Diese Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Einige Fotos wurden der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von „Projekt P - misch dich ein“ produziert hat, entnommen.

Umschlag- und Hintergrundfoto: dieprojektoren agentur für gestaltung und präsentation

Herausgeber / Verantwortung der vorliegenden Broschüre:
Stadtjugendring Passau
im Bayerischen Jugendring, Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)
vertreten durch den Vorsitzenden Florian Hertel.

Anschrift:
Spitalhofstr. 21
94032 Passau
Tel.: 0851 396-747
Fax: 0851 396-749
Email: info@sjr-passau.de

Redaktion:
Christine Lohschmidt
Karin Meyer

Gestaltung:
Florian Tettenhammer

